Aus dem Jahresbericht 1953 der Zürcher Frauenzentrale

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): **10 (1954)**

Heft 6

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Baubericht. Im vergangenen Jahr beschränkten wir uns auf kleinere Renovationen und Anschaffungen in unsern Häusern und Mietlokalen, und doch gab viel Kleines grosse Kosten und Umtriebe.

Unsere Angestellten. Geeignete Angestellte für unsere Wirtschaftsbetriebe zu finden ist heute immer noch ein schwer zu lösendes Problem; besonders die Vermittlung von guten Kräften vom Juni bis August stösst auf Schwierigkeiten. Ende Dezember 1953 beschäftigten wir 538 Vorsteherinnen und Angestellte, inklusive 64 Aushilfen.

Unsere neueingetretenen ungelernten Serviertöchter wurden in 4 Kursen in ihren Dienst am Gaste eingeführt.

Wir bilden regelmässig Kochlehrtöchter aus.

Sechs Praktikantinnen des Hausbeamtinnenkurses vom Zeltweg machten ein dreimonatiges Praktikum bei uns.

Das schönste Fest, an dem unsere Verbundenheit so recht zutage tritt, ist immer unser Diplomierungsfest im Dezember. Im Jahr 1953 konnten wir das Diplom überreichen an 15 Angestellte für 5 Jahre Mitarbeit, 10 Angestellte für 10 Jahre Mitarbeit, 2 Angestellte für 20 Mitarbeit, 1 Angestellte für 25 Jahre Mitarbeit, 2 Angestellte für 30 Jahre Mitarbeit.

Im Dezember 1953 trat unsere liebe Vorsteherin im Kurhaus Zürichberg, Fräulein Marie Häfliger, von ihrem Amte zurück. Während über 30 Jahren hat sie unser Haus auf dem Berg in hingebungsvoller treuer Pflichterfüllung geführt. Ihre gründlichen hauswirtschaftlichen Kenntnisse, ihr klares geschäftliches Denken und ihre gütige Fürsorge halfen ihr zu diesem Erfolg, und wir danken ihr von Herzen für alles, was sie unserem Zürichberg und unserem Frauenverein getan hat.

Am 15. und 17. April 1953 fanden die theoretischen und praktischen Prüfungen der 7 Schülerinnen des Vorsteherinnenkurses 1952/53 statt.

Am 24. März 1953 fand die Gehilfinnenprüfung des Kurses 1951—1953 statt.

Für den Verwaltungsrat: Marie Hirzel

Aus dem Jahresbericht 1953 der Zürcher Frauenzentrale

Nach dem Rücktritt der scheidenden Präsidentin werden Frau Dr. jur. H. Autenrieth-Gander und Frau M. Bosch-Peter als Vizepräsidentinnen die Verantwortung für die ZF übernehmen, unterstützt vom Arbeitsausschuss und vom gesamten Vorstand.

Unser Sekretariat wurde auch im Berichtsjahr von unseren drei bewährten Frl. E. Fassbender, Frl. A. Eppler und Frl. F. Jäggi betreut.

Der Vorstand hatte die grosse Freude, im Dezember das zwanzigjährige Dienstjubiläum von Frl. Fassbender und Frl. Jäggi feiern zu können, nachdem er schon vor zwei Jahren Frl. Eppler zu demselben Jubiläum hat gratulieren und danken dürfen.

Unsere Quästorin kann auf ein verhältnismässig günstiges Rechnungsjahr zurückblicken. Eine finanzielle Hilfe bedeutet für uns der Besitz unseres Hauses, das wir der grosszügigen Vorsorge von Frau E. Rudolph-Schwarzenbach verdanken.

Der Stadt und dem Kanton Zürich verdanken wir feste jährliche Subventionen von insgesamt Fr. 10 000.—, der David-Rosenfeldschen und der Heusser-Staub-Stiftung sowie dem Brockenhaus regelmässige erhebliche Beiträge. Auch unseren Gönnermitgliedern sind wir zu herzlichem Dank verpflichtet.

Unsere viermaligen Zusammenkünfte mit den Delegierten und Einzelmitgliedern bedeuten für uns Höhepunkte im Arbeitsjahr. An diesen vier kurzen Nachmittagen fühlen wir uns umgeben und getragen von einer grossen Familie.

Weltgebetstag. Die Feier zum Weltgebetstag am ersten Freitag der Passionszeit bürgert sich dank den Bemühungen des Schweizerischen Evangelischen Frauenbundes und unserer Frauenzentrale in immer zahlreicheren Gemeinden unseres Kantons ein.

Frauengruppen. Unsere in den Jahren 1919/1920 gegründeten Frauengruppen entsprechen immer noch dem Bedürfnis ihrer Mitglieder, frohe Gemeinschaft zu pflegen und neben dem Haushalt an den Fragen der Zeit teilzunehmen. Allmonatlich finden in den verschiedenen Wohnquartieren meist vorzügliche Vorträge statt, nach welchen ausgiebig diskutiert wird.

Fürsorgearbeit. Die ZF wird immer wieder von meist älteren, in Not befindlichen Frauen aufgesucht, weil sie hier auf Rat und Hilfe rechnen. Eng damit verbunden ist die Arbeit unserer Sekretärin Frl. Jäggi für die Mutterspende der Stadt Zürich. 355 einlaufende Gesuche wurden von ihr begutachtet und 347 davon zur Unterstützung empfohlen.

Clara Fehr-Stiftung. Die Clara Fehr-Stiftung als gepflegtes Pensionsheim für ältere Damen an der Scheideggstrasse 79 hat die anfänglichen Schwierigkeiten überwunden und entspricht jetzt sicherlich den Absichten der Donatorinnen.

Mütterschule. Allerlei Krankheit in der Hausgemeinde erschwerte den regulären Betrieb, besonders ein mehrmonatiger Erholungsurlaub der leitenden Schwester. Hier möchten wir das tüchtige Einspringen verschiedener Aushilfen anerkennend erwähnen.

Bei den Säuglingen waren mehrmals Infekte eingeschleppt worden, die sogar zur vorübergehenden Schliessung der Schule Anlass gaben. Zum Glück wurde dank treuester Pflege alles glimpflich überstanden.

Schw.Landesbibliothek
Hallwylstr. 15 Bern

A. Z.
Zürich 49

Die Zahl der Pflegekinder nahm gegenüber den Vorjahren zu; es waren 34 (1952: 26), wovon 18 illegitim, mit 4408 (1952: 4657) Pflegetagen. Dies beweist einen rascheren Wechsel unter den Zöglingen; manche konnten schon früh den Eltern oder Pflegefamilien übergeben werden.

Der Kursteilnehmerinnen waren es 228 (1952: 213).

Die Elternschule umfasst alles, was an Kursen, Vorträgen, Beratungen usw. für Mütter und Väter geboten wird. Vorab geht es um Erziehungs- und Entwicklungsfragen des Kindes, aber auch um Familien- und Eheprobleme. Für persönliche Anliegen sind im Anschluss an die Kurse für deren Teilnehmerinnen auch Einzelsprechstunden eingeführt worden.

Für die Nachmittags- und Abendkurse hatten sich 200 Frauen eingeschrieben (1952: 97). Der Väterkurs zählte 13 Teilnehmer, die Spezialkurse (Erzählen, Basteln, Kasperli) deren 75.

Wärmestube. Ein Lieblingskind unserer Frauenzentrale ist und bleibt die Wärmestube für alte Frauen. Zwanzig Jahre ist sie jetzt alt, also sehr jugendlich im Verhältnis zu ihren Besucherinnen, von denen eine 90jährig, acht über 80jährig und 28 über 70jährig sind.

Bibliothek. Unsere Bibliothek, diese kleine aber kostbare Sammlung von Büchern für und über Frauen, hat nach den stagnierenden Kriegs- und Nachkriegsjahren wieder vermehrte Beachtung erlangt. Sie wird häufig von Referenten, Studenten und Studentinnen, Schülern und Schülerinnen benützt. Sache der Bibliothekarin ist es, aus dem teils historisch gewordenen, teils neuesten Material und den Zeitschriften Zusammenstellungen zu machen und die Benützer sachgemäss zu beraten. Doch kann auch jedermann für seine private Lektüre wertvolle Bücher unter den rund 2000 Bänden finden. Im Berichtsjahr gelangten 500 Schriften zur Ausleihe. Am meisten verlangt wurden Biographien, Schriften über Frauen-, Stimmrechts- und Rechtsfragen und Bücher psychologischen Inhalts.

Mitglieder. Unserer Frauenzentrale sind angeschlossen 55 Stadtorganisationen, 24 Vereine der Landschaft, 1 kantonale Vereinigung und 465 Einzelmitglieder.

Für den Vorstand der Zürcher Frauenzentrale:
Die Präsidentin: G. Haemmerli-Schindler

Redaktion: L. Lienhart, Rebbergstrasse 33, Zürich 37, Telefon 42 28 94
Inserate an: A. Moos, Buchdruckerei, Zürich-Höngg, Ackersteinstr. 159, Tel. 56 70 37
Anmeldungen von Abonnenten und Adressänderungen, auch Angabe von Adressen für Probenummern erbeten an:
Frau Pia Kaufmann, Büchnerstrasse 26, Zürich 6, Telefon 26 24 74
Postcheckkonto des Frauenstimmrechtsvereins Zürich No. VIII 14151